

# Trainingssysteme im Clickertraining



# Verhalten erarbeiten mit positiver Verstärkung

Stressfrei und mit positiver Verstärkung  
Effektiv, aber nicht auf Kosten des Pferdes



# Agenda

- Shaping als Trainingskonzept
- Free Shaping
- Futterpunkte
- Hilfsmittel
- Locken – Luring
- Targettraining
- Modelling
- Wegweisende Hilfen
- Capturing und Prompting



# Über mich



- Sylvia Czarnecki, 35 Jahre, wohnhaft im Kreis Düren, NRW
- Seit 2010 selbständig als Trainerin  
Schwerpunkt: Psychologie, Clickertraining, Zirkuslektionen und Verhaltensmodifikation
- TOP Trainerin der Tierakademie Scheuerhof, Viviane Theby und zertifizierte Pferdeverhaltensberaterin der IAABC
- Trainingsverrückt! – Regelmäßige Fortbildungen im In- und Ausland
- 2 Bücher : It's Showtime – Zirkuslektionen: Lernspaß für Pferd und Mensch, Ehrlich motiviert – Positives Training mit Pferden
- Bloggerin und Autorin für Fachartikel
- Pferd „Tarek“, 16 Jahre  
Rheinisch deutsches Kaltblut
- Hund „Faye“, 3 Jahre alte Australian Cattle Dog – Labrador Mix Hündin

# Shaping als Trainingskonzept



# Shaping als Trainingskonzept

Wichtige Grundlage des Clickertraining

Das Verhalten wird kleinschrittig erarbeitet – Vom Verhaltensansatz bis zum fertigen Verhalten

Die meisten Trainingskonzepte sind eine Kombination mit Shaping



# Free Shaping – Freies Formen

Das Pferd lernt eigenständig ohne Manipulation von außen





- „Pure“ positive Verstärkung, keine Manipulation des Tieres
- Kleinste Schritte, wie z. B. ein Muskelzucken werden verstärkt und ausgeformt (Microshaping)
- Der Schwierigkeitsgrad orientiert sich an Aufgabe und individuellen Faktoren. Kann einfach sein (Verhaltensansätze vorhanden) oder schwierig (komplett neues Verhalten)
- Das Tier sollte für komplexe Aufgaben bereits erfahren im Clickertraining sein
- Je nach Aufgabe hohe Anforderungen an den Trainer, da falsches Timing, Bestärkungsrate oder Trainingsaufbau zu Frustration führen können
- Clicker empfohlen!

# Ein paar Regeln (nicht nur für freies Formen)

- Sei vorbereitet – Verpasse nicht den ersten Click und rechne mit Fortschritt, sei deinem Pferd immer einen Schritt voraus (Think – Plan – Do)
- Kleinschrittiges Vorgehen, so dass stets Erfolg für das Tier möglich ist
- Hohe Belohnungsrate (10–15 Clicks/Minute), damit keine „Auszeiten“ entstehen
- Fortschritt nicht durch „Löschen“ sondern durch natürliche Variabilität
- „Kein Click“ ist eine Information (falsch, länger, nochmal ...)
- Immer nur ein Kriterium zur Zeit
- Ist ein Schritt zu schwer, finde einen Zwischenschritt
- Wenn dein Plan nicht funktioniert, ändere ihn
- Sobald das Verhalten zuverlässig gezeigt wird, füge ein Signal hinzu
- Kein abruptes, aber ein klares Ende nach einem guten Training (negative Strafe)

# Die Bedeutung der Futterposition

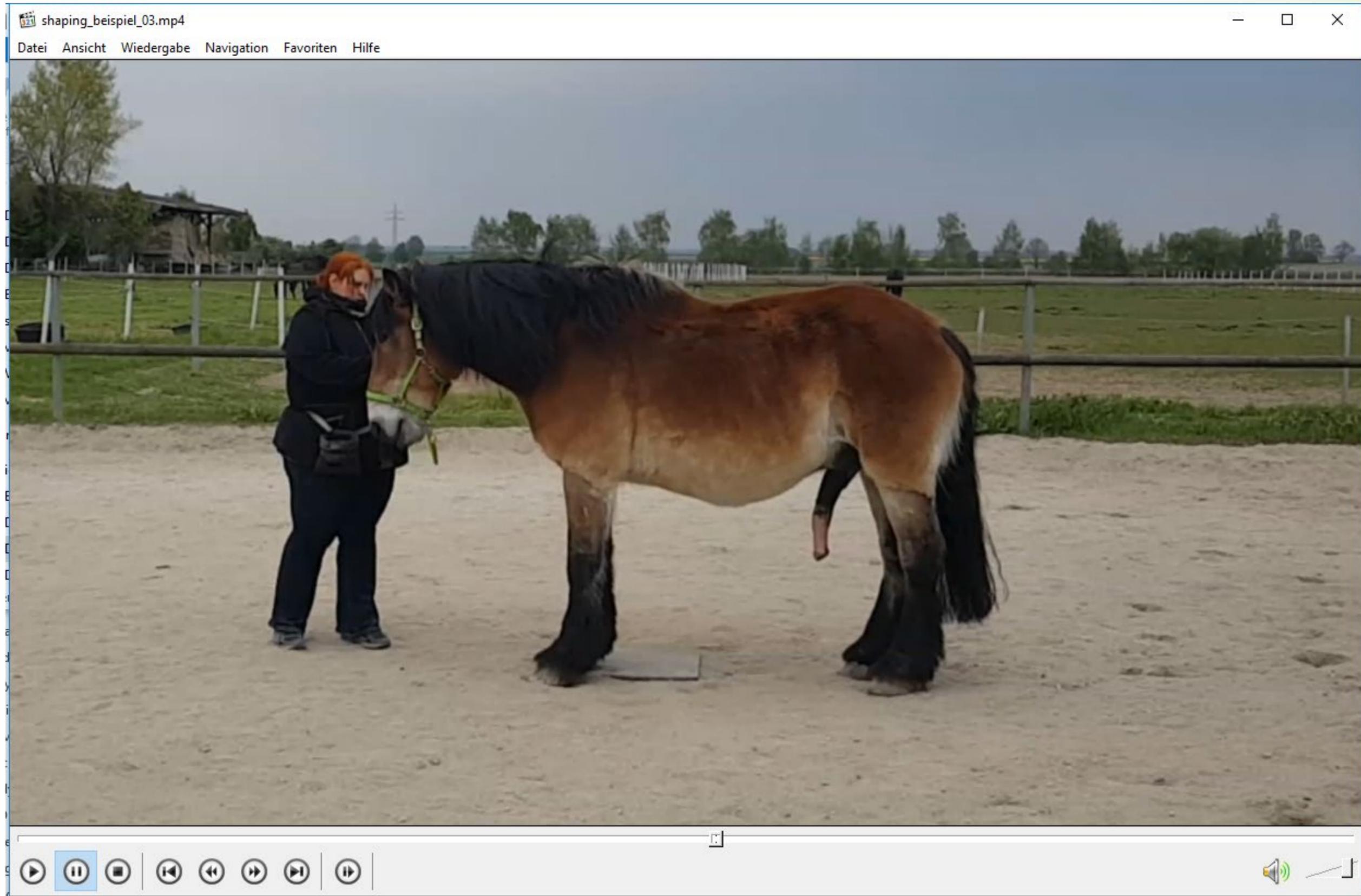
Nach dem Click orientiert sich das Pferd stets zum primären Verstärker, weshalb die Futterposition eine wichtige Rolle spielt. Sie kann das Training sowohl positiv, als auch negativ beeinflussen. Es ist deshalb wichtig, sich nicht nur zu überlegen, wann man clickt, sondern auch wo man den Verstärker überliefert.

**Weichen Clickpunkt und Futterpunkt voneinander ab, bekommen wir Bewegung.  
Sind Click und Futterpunkt am gleichen Ort, fördern wir statisches Verhalten.**

Der Futterpunkt kann:

- einen Ort/eine Position attraktiver machen  
Beispiele: Matte, Vorwärtsbewegung, Kopfsenken)
- einen optimalen Neustart vorbereiten  
Beispiele: Angehen, Matte, Signalkontrolle





# Management / Arbeiten mit Hilfsmitteln

## Manipulation der Umgebung als Hilfestellung



# Einsatz von Hilfsmitteln

**„Mache das richtige Verhalten leichter und das falsche Verhalten schwerer“**

Helfen, das richtige zutun und Fehlentscheidungen verhindern.

Zur Begrenzung oder zur Orientierung

Hilfsmittel müssen wieder abgebaut werden, wenn sie nicht im Zielverhalten vorkommen:

- Schrittweise abbauen oder „Weglassen“

Gut überlegen, ob sie wirklich dem Training helfen, oder am Ende mehr Aufwand sind.



# Aber ist das nicht auch „Druck“, wenn ich begrenze?

Das Pferd sollte an die Hilfsmittel gewöhnt sein und keine Angst davor haben.

Zeigt das Pferd Unwohlsein, muss die Maßnahme überdacht oder kleinschrittig trainiert werden.

Hilfsmittel sind in der Regel „statisch“ und sind daher für das Pferd absolut berechen- und gut einschätzbar.

Richtig eingesetzt sind sie eine tatsächliche Hilfe, das richtige Verhalten zu verstehen.

Positiv trainieren heißt auch, es dem Pferd nicht unnötig schwer machen.





ca 12. Einheit - Juli 2017

01:24



# Luring – Locken mit Futter

Mittels Futter wird das Pferd in eine bestimmte Haltung oder Position gebracht



**Beim „Locken“ wird das Pferd mittels Futter in eine bestimmte Position oder Haltung gebracht.**

**Bei sorgfältigem Aufbau ist Locken eine fehlerarme Möglichkeit, Verhalten zu trainieren, insbesondere in Kombination mit Hilfsmitteln.**



- Locken ist kein „Schummeln“
- Locken kann gut für einen ersten „Verhaltensansatz“ eingesetzt werden.
- Das Pferd „denkt“ unter Umständen nicht mehr richtig mit  
> Vorteil und Nachteil
- Sorgfältige Planung und schrittweiser Aufbau ist auch beim Locken notwendig, um Erfolg zu haben!

Zu große Trainingsschritte oder zu schwere Aufgaben machen Locken ineffektiv, so dass das Tier hierauf nicht mehr reagiert (Gefahr von Löschen oder negative Strafe)

Ob beim Locken geclickt wird, muss von Fall zu Fall gesehen werden. Ich clicke erst, wenn das Pferd einen Ansatz ohne Locken anbietet, da der Focus auf eigenständigem Verhalten liegt.

Genaueres Beobachten und schrittweises Abbauen des Lockens, sobald das Pferd ein Verhalten anbietet, da das Futter sonst Teil des Signals wird.

Achtung: Der Moment, indem das Futter auftaucht, ist ein Verstärker, deshalb sollte die Lockhand quasi „aus dem Nichts“ auftauchen und nicht in einem ungünstigen Moment präsentiert werden.



locken\_beispiel.avi

Datei Ansicht Wiedergabe Navigation Favoriten Hilfe



Wiedergabe 00:11 / 01:29

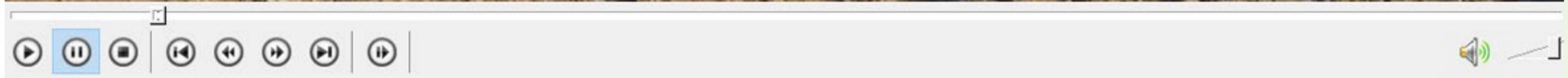
# Targeting – Lernen mit Körperzielen



target\_beispiele.mp4



Datei Ansicht Wiedergabe Navigation Favoriten Hilfe



Pause

00:10 / 01:51

# Das Pferd folgt oder berührt das Pferd mit einem Körperteil das Target.



Targettraining funktioniert ähnlich wie Locken, ist aber flexibler und setzt den Focus mehr auf das Verhalten > Vorteil und Nachteil

Erfordert einen eigenständigen Trainingsprozess!

Ein mächtiges Werkzeug, dass sehr vielseitig eingesetzt werden kann (Führtraining, Freiarbeit, Longieren, Verla-detraining)

Das Präsentieren des Targets ist eine Belohnung, das Wegnehmen des Targets kann eine negative Strafe sein!

Es gibt stationäre Targets, bei denen in der Regel über „Dauer“ gearbeitet wird und mobile Targets, die nur kurz berührt werden.

Beim Abbau des Targets wird die Bewegung geclickt > ausschleichen

# Mobile Targets vs. statische Targets



Statische Targets funktionieren in der Regel, indem das Pferd die Berührung aufrecht erhält. Das Pferd geht z. B. auf die Matte und bleibt dort stehen, bis das Verhalten aufgelöst wird.

Mobile Targets sind in der Regel beweglich und verändern ihre Position, z. B. Targetstick, Handtarget.

**Schwierigkeit:** Das Pferd bekommt keine klare Information, ob es dem Target folgen oder es berühren soll. Dies kann zu Stress führen.

**Lösung:** ein „hingestelltes“ Target bedeutet Berührung. Ein sich bewegendes Target bedeutet „Folge dem Target mit Abstand“. Es wird also direkt zu Beginn der erste Schritt Richtung Target geclickt.

**Alternative:** Neues Signal, dass das Target ersetzt.

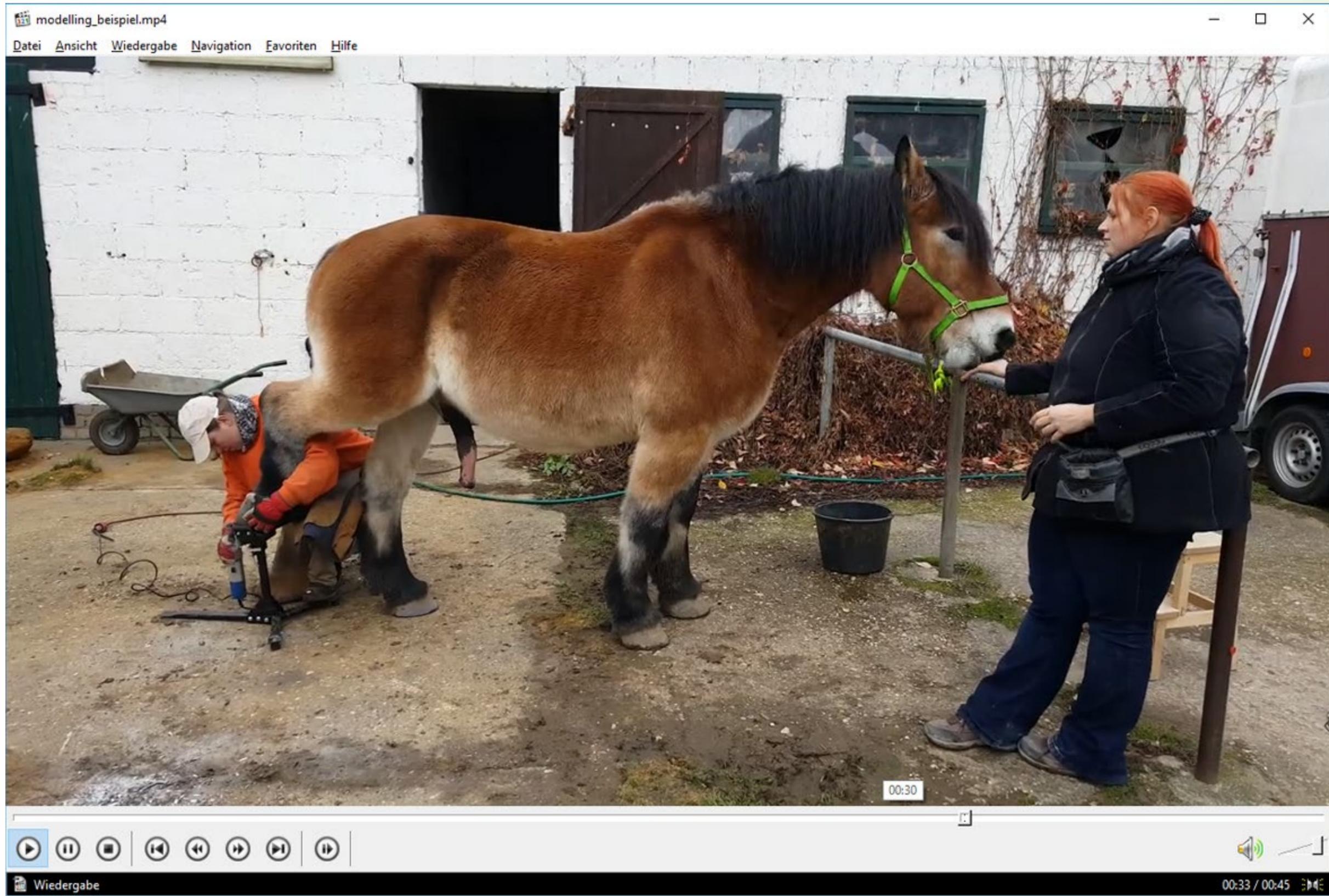
# Modelling / Molding – Verhalten modellieren

Verhalten formen durch körperliche Beeinflussung





- Beim Modelling wird das Pferd über „physische Einwirkung“ positioniert. Ich stelle zum Beispiel den Huf auf den Hufbock oder halte das Bein in einer bestimmten Position!
- Auch hier kann der Aufbau schrittweise erfolgen, um Unwohlsein und Überforderung zu vermeiden
- Erfordert zunächst keine Eigeninitiative des Pferdes, ist aber auch keine freie Entscheidung
- Der Einsatz sollte gut überlegt werden, wenn das Pferd später selbst in die Übung gehen soll (Signalkontrolle)
- Achtung: Kann sehr leicht negative Verstärkung sein oder werden



# Wegweisende Hilfen – negative Verstärkung

Druck als Signal – ACHTUNG!



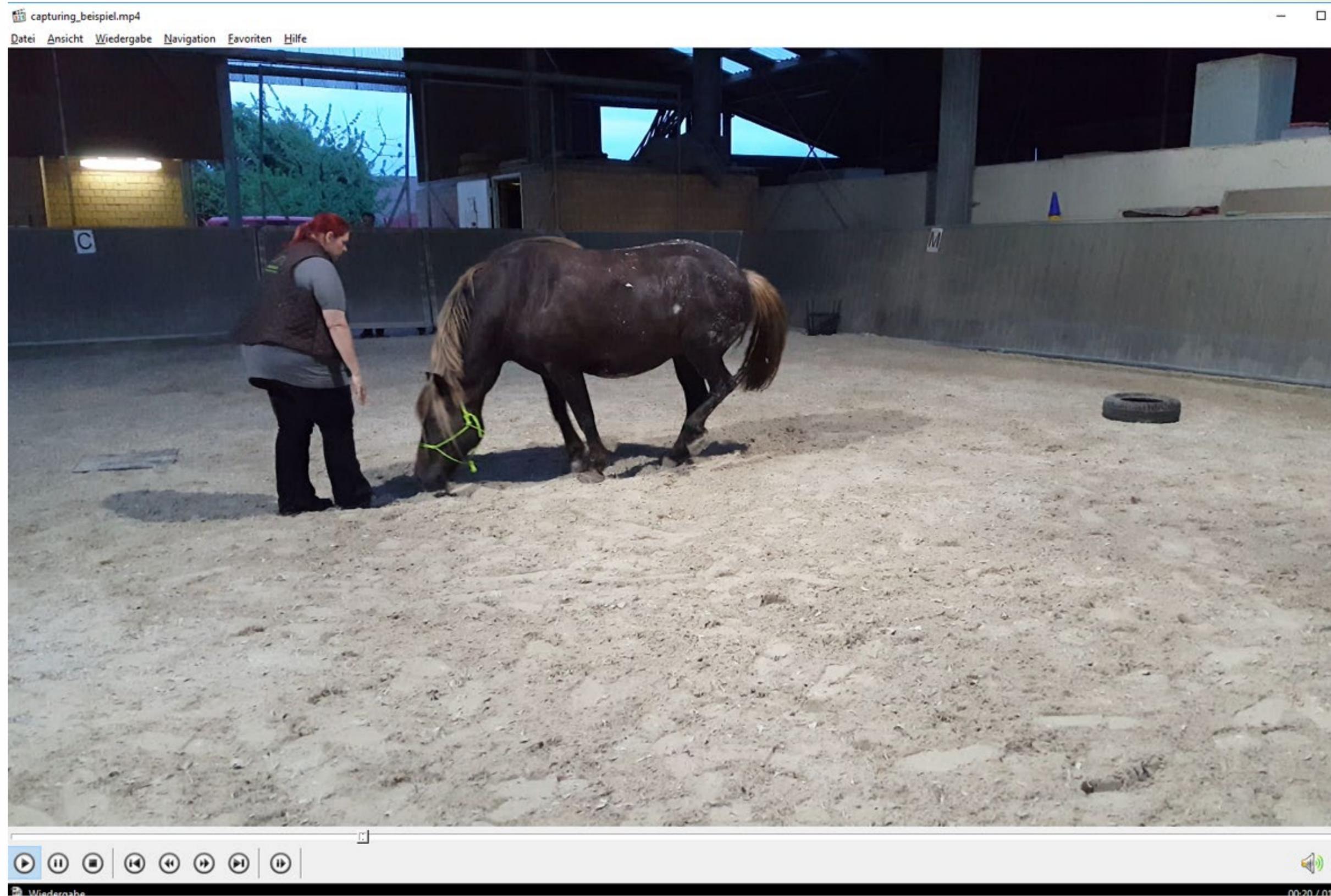


- Das Konzept der wegweisenden Hilfen beruht auf negativer Verstärkung in milder Abstufung
- Ein geschultes Clickerpferd hat keine Vorbehalte gegenüber Berührung – hat aber auch gelernt, zu lernen und ein vielfältiges Repertoire.
- „Druck“ in milder Abstufung sollte ausschließlich zur Erarbeitung genutzt werden und schnell in ein „reines Signal“ übergehen.
- Achtung: Das Signal kann schnell zu negativer Verstärkung werden, wenn man es wiederholt, zum falschen Zeitpunkt gibt, den Druck „versehentlich“ erhöht oder das Signal „aufrechterhalten wird“. Stichwort: Poisoned Cues
- Reagiert das Pferd gestresst, sollte der Aufbau überdacht werden – es gibt Alternativen!

# Capturing und Prompting – Verhalten einfangen

Spontan gezeigtes oder durch einen „Hinweis (engl. prompt)“  
ausgelöstes Verhalten wird eingefangen







- Beim Capturing (Einfangen) wird spontan gezeigtes Verhalten eingefangen.
- Beim Prompting (Auslösen) wird das Verhalten durch einen „Hinweisreiz“ hervorgerufen.
- Das Pferd zeigt häufig bereits das Endverhalten, welches geclickt und belohnt und später mit einem Signal verknüpft wird.
- Wird ein fertiges Verhalten eingefangen, sind Details später nur noch schwer änderbar, da das Verhalten als ganzes abgespeichert wurde (Beispiel Liegen aus dem Wälzen)
- Prompting kann auch negative Verstärkung sein (Kitzeln am Ohr, bis das Pferd den Kopf schüttelt).
- Es ist nicht jedes Verhalten mit Capturing oder Prompting trainierbar.



# Training PRO Pferd!

- Stressfrei und mit positiver Verstärkung
- Effektiv, aber nicht auf Kosten des Pferdes
- Flexibel bleiben!
- Am wenigsten aversiv, am meisten positiv
- Eigenmotivation unterstützen und fördern
- Positive Emotionen erzeugen  
> Bindung vertiefen